Notariatsbezirk Winterbach.

Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftssache der hienachgenannten Personen sind die Ansprüche der Gläubiger binnen **acht Tagen** bei der unterzeichneten Stelle oder bei den betreffenden Schultheißen-Aemtern anzumelden, da die Forderungen sonst bei der Auseinandersetzung der Verlassenschaftssache nicht berücksichtigt werden können.

Schorndorf, am 7. Febr. 1890.

K. Amtsnotariat.
Meyer.

Winterbach.
Felger, Johannes, Hirschwirt.
Ricker, Jakob, Weingärtner.
Erhardt, Johann Adam, Weingärtner.
Kern, Cuno, Schultheißen Witwe.

Adelberg.
Fritz, Michael, Dosenmacher.
Böhringer, Friedrich, Bauer in Nassach.
Geiger, Ehrenreich, gewes. Lammwirt.
Weihmüller, Michael, Weber.

Buhlbronn.
Kuhnle, Gottlieb, Maurer.

Hebsack.
Wolf, August, Maurers Ehefrau.
Schanbacher, Johann Georg, Weingärtner.
Hezel, Michael, Weingärtners Ehefrau.
Vester, Johannes, Weingärtner.
Hasert, Christian, Schuhmacher.
Fett, Johannes, Weingärtner.

Hößlinswarth.
Winkle, Gottlieb, Küfers Witwe.
Aupperle, Daniel, Hafners Ehefrau.
Fritz, alt Christian Friedrich, Bäcker.

Oberberken.
Straub, Andreas Ehefrau.

Schornbach.
Bareiß, Johannes, Müllers Ehefrau.
Käser, Wilhelm, Maurers Ehefrau.
Käser, Johannes, Zimmermanns Ehefrau.

Thomashardt.
Zoller, Michaels Witwe.
Kuhnle, Georg, Maurers Ehefrau.
Schindele, Michael, Bauers Ehefrau.

Weiler.
Schneider, Gottlieb, Stiftungspfleger.
Schneider, Johannes, Weingärtner.
Heinle, Karl, lediger Fabrikarbeiter.

Fertige Säcke

aus Hanf, 1/1 und 1/2 Jute,
Hanfzwilch, roh und gefärbt,
Blauleinen, Grünleinen, Pferdedeckendrill, und glatte
Strohsackzeuge, Packtücher, Putztücher, Seihtücher, Milchtücher,

zu Ausnahmspreisen

Reste von
weiß **Leinen, Halbleinen**,
" und rohe **Baumwolltücher**,
" **Bettdamaste, Bettdrill, Bett- und Schürzen-Zeugen, Handtücher für Küche und Zimmer, Tischtücher, Tischdecken, Servietten, Taschentücher, Taschentücher**, weiß und farbig in reichster Auswahl in der

Leinwand-Halle
von
Wilhelm Mohr,
Stuttgart,
75 Hauptstätterstraße 75
an der Pferdebahn-Haltestelle:
Tübinger- u. Hauptstätter-Str.-Ecke.

Verdingung von Bauarbeiten.

Die Arbeiten zur Unterhaltung der

Bahn- und Hochbauten

im Jahr 1890 sollten, soweit möglich, im Accord vergeben werden. Ueberschläge, Preisliste und Bedingungen liegen beim Bauamt, sowie bei den Bahnmeistereien Waiblingen und Gmünd zur Einsicht auf.

Offerte mit genauer Angabe der Strecke wollen bis

Freitag den 14. Februar

schriftlich hier eingereicht werden. 12

Schorndorf, 8. Februar 1890.

K. Eisenbahn-Betriebs-Bauamt.
Wundt.

Die K. Ortsschulinspektorate

werden ersucht, **umgehend** zu berichten, ob außer den nach A. Bl. S. 4070 für alle einklassigen und die Oberklassen mehrklassigen Schulen anzuschaffenden Exemplaren der **von Troeltsch'schen Wandkarte** zur Vorgeschichte des Landes noch ein oder das andere weitere Exemplar gewünscht wird.

Schorndorf, 8. Februar 1890.

K. Bezirksschulinspektorat.
Gros.

Grunbach im Remsthal, 10. Februar.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Onkel

Ferdinand Weegmann, Schultheiß,

heute Vormittag 9 Uhr nach langem, schwerem Leiden im 62. Lebensjahr zur Ruhe des Volkes Gottes eingehen durfte.

Beerdigung Mittwoch Mittag 1 1/4 Uhr.

Im Namen der Hinterbliebenen:
die tiefbetrübte Gattin
Sophie Weegmann, geb. Müller.

Es wird gebeten, dies statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen.

Trauer-Anzeige.

Verwandten Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser teurer, unvergeßlicher Gattte, Bruder und Schwager

Joh. Karl Beesch, Wirt,

im Alter von 46 Jahren Samstag abend 7 Uhr nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bittet die tiefbetrübte Gattin

Anna Beesch geb. Dillmann
mit ihrem Kinde **Frida.**

Die Beerdigung findet Dienstag mittag 1/2 Uhr statt.

Geschäfts-Anzeige & Empfehlung.

Den geehrten Einwohnern von hier und Umgegend zur Anzeige, daß ich das Friseurgeschäft

Neue Straße 111

von meinem Prinzipal, Herrn Holpp, am 1. Febr. übernommen habe.

Ich empfehle mich daher im

Rasieren, Haarschneiden, Frisieren, Kopfwaschen etc.

unter Zusicherung pünktlicher und reeller Bedienung.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll
Robert Hübner.

Zähne werden gut und sicher gezogen
von Obigem.

Ia. türk. Zwetschgen
Äpfel- & Birnschnitze
empfiehlt besonders bei 5 Pfd. sehr billig.
Chr. Bauer.

Ia. Milchner Häringe
per Stück 8 ₰ bei
Obigem.

Schellfische

sowie

Kieler Bücklinge

per Stück 7 ₰, 6 Stück 35 ₰, frisch eingetroffen, empfiehlt

Eugen Heess,
Urbanstrasse.

Steinenberg.

Um allen Irrungen vorzubeugen, möchte ich den Einwohner von hier und Umgegend meine

Wirtschaft

in empfehlende Erinnerung bringen, daß ich meine Wirtschaft mit feinem **Löwenbier** weiter wie früher betreibe. Zugleich bringe ich mein

Nudelgeschäft

in empfehlende Erinnerung, daß stets **feine Eiernudeln, Maccaroni & breite Nudeln** zu haben sind bei **Chr. Köfer.**

Kaiser's Husten-Carmellen

weltberühmt gegen **Husten, Heiserkeit und Katarrh.** Amtlich beglaubigte Zeugnisse darüber. Nur ächt zu haben per Paq. 25 ₰ bei
Carl Veil, Schorndorf &
A. Scherer, Oberurbach.

Wohnungs-Gesuch.

Auf Georgii wird in einer Landestadt für eine ruhige Familie ein Wohnung von 5—6 Zimmern gesucht. Anträge mit Preis-Angabe unter Chiffre T. E. 500 an
Chr. Pfeiffer, Stuttgart,
2 Schulstr. 17.

Schorndorf.

Einen Kleiderkasten, Sessel, Koffer, Tische, Hocker,

hat zu verkaufen
Carl Dengler, Schreiner.

Einen Acker

in der untern Straße verkauft.
Wer, sagt die Redaktion.

Einen Haufen **guten Dung** verkauft. Wer, sagt die Redaktion.

Der Anker-
Pain-Expeller
ist und bleibt das beste Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Hüftweh, Nervenschmerzen, Seitenstechen und bei Erkältungen. Der beste Beweis hierfür ist die Thatsache, daß Alle, welche mit anderen Mitteln Versuche machten, wieder auf den altbewährten Pain-Expeller zurückgreifen. Er ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pfg und 1 Mk. die Flasche!). Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen; nur echt mit „Anker"! Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot:
Marien-Apotheke,
Nürnberg.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redaktion, Druck und Verlag von J. Mörike. Ch. W. Mörike'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 18. 55. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. Ins Haus geliefert vierteljährlich 25 Pfg.

Donnerstag den 13. Februar 1890.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.

Reichstagswahl betr.

Unter Bezugnahme auf die oberamtl. Bekanntmachung vom 3. d. M. (Schornd. Anz. Nr. 14) wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß an Stelle des verstorbenen Schultheißen Weegmann in Grunbach als Wahlvorsteher für den 78. Wahlbezirk Gemeinde Grunbach der Schultheißenamtsverweser Deile von dort bestellt worden ist.

Schorndorf, den 11. Febr. 1890.

K. Oberamt. Amtm. Krack.

Oberamt Schorndorf.

Die Ortsbehörden, welche noch im Besitze der **Einzugsregister** für die Beiträge zur **landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft** sind, werden beauftragt, dieselben **ungesäumt** hieher vorzulegen.

Schorndorf, den 11. Febr. 1890.

K. Oberamt. Amtm. Krack.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

* **Schorndorf,** 10. Febr. Gestern fand im Kronensaale dahier die angekündigte Wahlversammlung des Herrn **Zöppritz** statt, welche von Stadt und Land zahlreich besucht war und einen lebhaften Verlauf nahm. Die Versammlung wurde um 3 1/2 Uhr von Herrn Präzeptor Schall eröffnet, der dem Herrn Kandidaten sofort das Wort erteilte. Herr Zöppritz entwickelte in gewandter Rede die Grundsätze, welche bei einer auf ihn fallenden Wahl ihn leiten würden.

Als guter Deutscher will Herr Zöppritz, daß das **deutsche Heer** immer achtunggebietend dastehe, auch am Septennat nicht gerüttelt werde. Doch sollen die Mannschaften, welche militärisch ausgebildet sind und sich gut geführt haben, schon nach zweijähriger Dienstzeit entlassen werde.

Mit Einführung der fünf (anstatt der bisherigen **drei-**)jährigen Gesetzgebungsperiode ist Herr Zöppritz einverstanden. Durch zu häufige Wahlen werden die Gemüter zu sehr aufgeregt. Doch sollten den Abgeordneten, die außerhalb Berlins ihren Wohnsitz haben, Diäten verwilligt werden. Die **Getreidezölle** hält Herr Zöppritz im Interesse unserer Landwirte für notwendig. In England habe man keine Zölle. Dort werde das Land so sehr mit ausländischer Frucht überflutet, daß es sich für den Bauern kaum mehr lohnt, das Getreide zu bauen. Der Haltung der Reichsregierung in der **sozialen Frage** steht Herr Zöppritz freundlich gegenüber. Um die in letzter Zeit so stark aufgetretenen Kohlenstreiks, welche eine große nationale Gefahr in sich bergen, zu verhüten, hält es Kandidat für notwendig, daß, wie in England ein **Minimal**-Arbeitslohn eingeführt wird. Steigt der Kohlenpreis, so soll auch der Arbeitslohn in entsprechender Weise sich erhöhen. Herr Zöppritz ist **gegen neue indirekte Steuern.** Die großen Einkommen sollen durch eine **Progressivsteuer** stärker zur Besteuerung herangezogen werden. Das Branntweinsteuer-Gesetz soll dahin abgeändert werden, daß derjenige, welcher sein **Produkt** nicht verkauft, sondern für sich verwendet, von der Besteuerung frei bleibt. Hinsichtlich der **Justizgesetzgebung** wünscht Herr Zöppritz verschiedene Aenderungen. Die der **Gerichtsgebühren** sollen vermindert werden, also, daß z. B. bei einer Streitsache im Wert von 50 000 ℳ die Gebühren nicht das zehnfach einer solchen von 5000 ℳ, sondern etwa das doppelte betragen würde.

Auch gegen Urteile der Strafkammern soll Berufung eingelegt werden können. — **Unschuldig** Verurteilten soll eine Entschädigung gewährt werden. — Um dem Ueberhandnehmen der **Meineide** vorzubeugen wünscht Herr Zöppritz, daß bei unerheblichen Dingen der Eid nicht abgenommen werde, auch sollten die Zeugen zuerst unbeeidigt vernommen, ihnen dann ihre Aussagen mit den andern verglichen vorgehalten und sie hierauf erst beeidigt werden. Das **Militärgerichtsverfahren** soll wie in Bayern **öffentlich** sein. Für die deutsche Kolonialpolitik tritt Herr Zöppritz warm ein. Es sei unrichtig von unseren Kolonien sofort Nutzen zu erwarten. Daß dieselben nicht wertlos sind, beweise die Eifersucht der Engländer.

Die **Abschaffung** des **Impfzwangs** würde Herrn Zöppritz mit aller Energie anstreben. Jeder Familienvater soll die Freiheit haben, sein Kind impfen zu lassen, oder nicht. Der ächte Kuhpockenstoff, welcher allein eine Garantie biete, daß durch das Impfen die Gesundheit nicht geschädigt wird, sei sehr selten geworden. Ersetzen lasse er sich nicht. — —

Reicher Beifall der Mehrheit der Zuhörer lohnte den Redner für jenen klaren, sachlich gehaltenen Vortrag. Seitens der anwesenden Anhänger der Kandidatur Bareiß wurde die Debatte eingeleitet durch Hrn. Frhr. von Wöllwarth, welcher in großer Erregung seinem Bedauern Ausdruck gab, daß Herr Zöppritz einen Platz einnehmen wolle, der schon vergeben sei und an Herrn Zöppritz das Ansinnen stellte, zu Gunsten des Herrn Bareiß zurückzutreten. Diesen Ausführungen wurde von Hrn. Schullehrer Braun energisch entgegengetreten. Derselbe konstatierte wiederholt, daß **Herr Zöppritz zuerst als Kandidat aufgestellt** worden sei. Handle es sich also um ein Zurücktreten so sei die **Reihe an Hrn. Bareiß.** Nach einer **Kontroverse** zwischen Hrn. Oberamtsarzt Dr. Gaupp und Hrn. Zöppritz über die Impffrage, spinnt sich die Debatte, an welcher sich die Herren Frhr. v. Wöllwarth, Schullehrer Braun (Schlechtbach) Zöppritz und Oberförster Knorr beteiligten fort. Zuletzt ermahnt Herr Prof. Egelhaaf in sehr beifällig aufgenommener Rede die Versammlung, die Sonderinteressen dem allgemeinen Interesse unterzuordnen und bei einer etwaigen Stichwahl zusammen zu gehen. Nachdem die Versammlung geschlossen, wird ein Hoch auf Se. Majestät den deutschen Kaiser ausgebracht in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten, worauf sich die Anhänger Bareiß entfernten, so daß der auf Hrn. Zöppritz ausgebrachte Toast ebenfalls einmütige Annahme fand. Die Versammlung zeigte, daß Herr Zöppritz in Stadt und Land eine stattliche Zahl von Freunden besitzt.

Unparteiischer Berichterstatter.

× **Schorndorf,** 11. Februar. Gestern Nachmittag hat sich Herr **Eduard Bareiß,** der Kandidat der Kartellparteien, im hiesigen Kronensaale den Wählern vorgestellt. Trotzdem, daß die Wahlversammlung des Kandidaten Zöppritz am Tag zuvor, am Sonntag, zu derselben Stunde und an demselben Orte stattgefunden hatte, und trotz des für Wahlversammlungen ungünstigeren Werktags und Montags, war doch um 4 Uhr der Saal vollständig besetzt und zwar beinahe ausschließlich von Anhängern der Kandidatur Bareiß. — Den Vorsitz führte Herr Oberförster Knorr in seiner bekannten liebenswürdigen und geschickten Weise. — Nachdem Herr Bareiß erklärt hatte, daß er die Kandidatur nicht gesucht, sondern daß er endlich nur aus politischem Pflichtgefühl dem Drängen seiner Parteifreunde nachgegeben habe, erläuterte er sein Programm in einfacher ruhiger Weise und mit echt schwäbischer Biederkeit. Die alles rhethorische Beiwerk verschmähenden Worte des Herrn Kandidaten kam von Herzen; sie sind sicher auch zu Herzen unserer Mitbürger gedrungen. Im einzelnen führte Herr Bareiß aus, daß er **im Interesse des Friedens jederzeit für ein starkes Heer eintreten werde.** Denn die Thatsache, daß uns nur unsere militärische Stärke den Frieden aufrecht erhalte, sei unbestreitbar. Das Geschrei der Gegner, die deutschen Wähler seien am 21. Februar 1887 durch eine thörichte Kriegsfurcht getäuscht worden, sei falsch und grundlos den Enthüllungen gegenüber, die seither über das Treiben von Boulanger und Genossen, zumal vor Gericht, gemacht worden sind. Ja, das mächtige Sichaufraffen des deutschen Volkes bei den Septennatswahlen hat thatsächlich die drohende Kriegsgefahr hinausgeschoben und den Frieden befestigt. Allerdings seien die Lasten, die das deutsche Volk durch den Militarismus zu tragen habe, schwer, aber doch nicht so schwer, als die Gegner behaupten. Das zeige am besten eine Vergleichung der direkten und indirekten Steuern, die der deutsche, englische und französische Bürger zu leisten haben. Diese Vergleichung ergebe, daß der Engländer und Franzose zweibezw. dreimal so viel Steuern pro Kopf zu bezahlen habe, als der Deutsche. Nichtsdestoweniger sei er aber **für Sparsamkeit in Militärsachen wo sie immer nur möglich und angebracht sei.** Der Vorschlag der gesetzlichen zweijährigen **Präsenszeit** sei zwar sehr verlockend, aber praktisch sehr schwer durchzuführen. Das sei nicht bloß seine politische, sondern auch seine Ansicht als Soldat. Allerdings könne der Infanterist in 2 Jahren ausgebildet werden, aber die Armee brauche eben auch Unteroffiziere und zwar nicht blos für die Linie, sondern hauptsächlich auch für die Reserve. Ein Unteroffizier könne aber unmöglich in 2 Jahren ausgebildet werden. Ein praktischer Vorschlag wäre der, die zum Unteroffizier sich eignenden Infanteristen ein drittes Jahr zu behalten und denselben nach Verfluß des zweiten Jahres Unteroffiziers-Auszeichnung und -Löhnung zu gewähren. Der Vorschlag, man solle die Entlassung nach zwei Jahren dem einfachen Ermessen der Vorgesetzten überlassen, würde zu manchen Schädigungen und Ungerechtigkeiten führen. Bei der Kavallerie

und Artillerie sei nach seinem Dafürhalten an eine Herabsetzung der Dienstzeit in absehbarer Zeit nicht zu denken. — Ueber die Frage der **Militärgerichtsbarkeit** hat sich der Kandidat dahin geäußert, daß er **für das öffentliche Verfahren** sei, wie es ja schon in Bayern bestehe. Der Einwurf, daß durch das öffentliche Verfahren die Disciplin in der Armee notleiden könnte, sei nicht stichhaltig; in Bayern sei die Disciplin darum nicht weniger stramm als in den übrigen deutschen Staaten. — Für die **deutsche Flotte**, die die Aufgabe habe, die deutschen Küsten und den deutschen Handel in fremden Meeren und Ländern im Frieden und Krieg zu schützen, werde er stets eintreten. Mit der Entwicklung der Flotte stehe in engem Zusammenhang die **Kolonialpolitik**. Wäre unsere bisherige Kolonialpolitik eine solch abenteuerliche, wie sie von den Gegnern dargestellt wird, dann hätten auch alle die schlimmen Folgen eintreten müssen, die jene Gegner prophezeiten; aber diese seien eben nicht eingetreten, der beste Beweis dafür, daß sich die deutsche Kolonialpolitik in den Grenzen des Möglichen und Wünschenswerten gehalten habe. — (Forts. folgt).

Harfen-Konzert. Ueber das Auftreten des Kammervirtuosen Sjödén in Würzburg schreibt die Würzburger Presse unter anderem: In atemloser Stille lauschten die Hörer den mächtigen Akkorden der wie aus ferner Zeit und fernem Land herübertönenden und doch so tief berührenden, so mächtig erfassende Weisen; Bewunderung für das ungewohnte kunstvolle Spiel des fremden Barden, Entzücken über diese herrliche Klängen, Ergriffenheit durch die Eigenartigkeit des Tonstückes malten sich auf allen Gesichtern, und als die letzten Töne in sanftem Hauch verklungen waren, da brach ein Sturm des Beifalls, ein Jubel des Enthusiasmus aus, wie wir ihn seitens des Würzburger Conzertpublikums nur in seltenen Fällen erlebt haben. Dreimal mußte der Künstler auf dem Podium erscheinen. Die gleichen Ehrungen wiederholten sich in verstärktem Maße nach allen Vorträgen des Gastes. In Bearbeitung für die Harfe von Herrn Sjödén folgte ein reizendes süßes „Andante cantabile" von Mozart, und in scharfem Gegensatz eine Bourrée von Joh. Seb. Bach. Beide Tonstücke gaben Herrn Sjödén Gelegenheit, die staunenerregende Virtuosität auf seinem Instrumente, seine musikalische Gediegenheit und Vielseitigkeit im glänzendsten Lichte zu zeigen. Dem sich danach wiederholenden Beifalls- und da capo-Ruf entsprach der Gast durch Zugabe eines köstlichen „Andante" eigener Composition, welche nach Erfindung und Ausführung zu dem schönsten seiner Darbietungen zählte.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Febr. Der Kaiser bringt in seinen Hofhalt viele Neuerungen. So reitet der Kaiser z. B. in der Reitbahn des Marstalls selbst Pferde ein; er läßt sich daher sogar Hürden aufbauen. Die bekannten, ältesten Leute im Marstall wissen sich eines solchen Vorkommnisses nicht zu erinnern. König Friedrich Wilhelm IV. war kein Reiter, Kaiser Wilhelms I. Pferde wurden sorgsam zugeritten; sie gingen z. B. nur Rechtsgalopp. Der jetzige Kaiser springt mit einem Satz aus dem Sattel.

Ausland.

New-York, 7. Febr. In Oregon ist ein Arbeiterzug mit einer zusammengebrochenen, schon längere Zeit schadhaften Brücke 68 Fuß tief hinabgestürzt. Es gab 10 Tote und 16 Schwerverwundete.

New-York, 5. Febr. Der heute hier angekommene Dampfer „Gellert" hatte eine sehr stürmische Ueberfahrt und war in Gefahr, unterzugehen. Am 29. Januar kollidierte der Dampfer mit Eisbergen und erlitt zwei Stöße im Verschlag. Sonst war das Schiff unversehrt und kam glücklich in Newyork an, nachdem es noch zwanzig Eisberge passiert hatte.

Washington, 5. Febr. Der Senat ratifizierte den Samoavertrag.

Rio de Janeiro, 7. Febr. Infolge einer militärischen Kundgebung ist Marschall Deodoro da Fonseca zum Generalissimus, Benjamin Constant zum Brigadegeneral, Vanderholz zum Viceadmiral ernannt.

Verschiedenes.

Ein untrügliches Schönheitsmittel. Ninon de Lenclos, welche noch als hochbetagte Frau von jungen Mädchen um ihren Teint beneidet wurde, wurde einst von einem Verehrer nach dem Zaubermittel gefragt, wodurch sie die Gesundheit und Schönheit der Haut erhalte. Sie zeigte ihm — ein weites Waschbecken, einen Wasserkrug und ein Stück Flanell.

Ein stenographischer Fries. Wie die „Phonographie World" mitteilt, hat die Bank zu Buffalo im Staate Newyork ihr Gebäude mit einem arabeskenhaft aussehenden Fries verzieren lassen, welcher in stenographischen Zeichen nachstehende Inschrift trägt: „Gunst und Wohlwollen sind die Merkmale guten Bankwesens. Strenge Aufrichtigkeit und Erfüllung eingegangener Verpflichtungen sind seine richtigen Grundsätze."

Das **Technikum Mittweida** (Königreich Sachsen) zählt im laufenden 23. Schuljahre 886 Schüler, welche die Abteilung für Maschinen-Ingenieure und Elektrotechniker, bezw. die für Werkmeister besuchen. Unter den Geburtsländern bemerken wir: Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Rußland, Schweiz, Großbritannien, Dänemark, Holland, Italien, Rumänien, Schweden, Norwegen, Bulgarien, Spanien 2c., aus Asien besonders Java, Sumatra, Ostindien, aus Afrika: Kapland, ferner Nord- und Südamerika und Australien. Die Eltern der Schüler gehören hauptsächlich dem Stande der Fabrikanten, Ingenieure, Mühlen- und Brauereibesitzer, Schlosser, Mechaniker, Baugewerke, Staats- und Kommunalbeamten und Kaufleute an. Die Aufnahmen für das nächste Sommerhalbjahr beginnen am 14. April. Programm und Jahresbericht erhält man unentgeltlich von der Direktion des Technikum Mittweida (Sachsen). — K. —

Pomologisches Institut Reutlingen. Am 1. März dieses Jahres werden es 30 Jahre, daß Dr. Eduard Lucas, der Begründer dieser ältesten Lehranstalt für Obstbau, den ersten Kursus in Obstbaumzucht, Obstbaumpflege, Obstbenützung u. s. w. begann und 30 Jahre hat sich diese Lehranstalt auf der Höhe der Zeit erhalten, hat durch geeignete Verbesserungen nach jeder Richtung hin den Kampf mit der Konkurrenz gegen Staatsanstalten und eine Menge privater Errichtungen bestanden. Bis jetzt wurde sie von 1655 Schülern besucht, welche über die Welt verstreut sind und teilweise der Hebung des Obst- und Gartenbaues in angesehenen Stellungen dienen, teilweise ihre eigenen Gärtnereien führen und teilweise als Baumwärter in den verschiedensten Gemeinden des deutschen Reiches angestellt sind.

Während der ersten zehn Jahre ihres Bestehens wurde die Lehranstalt durchschnittlich von 51 Schülern, während der zweiten zehn Jahre durchschnittlich von 45 Schülern und vom Jahre 1880 bis 1889 durchschnittlich von 68 Schülern im Jahre besucht.

Bekanntmachungen.

D.G. Obermüller.

Feinste Vollhäringe, Speck-Bücklinge, Sardinen, Sardinen in Oel, Sardellen, franz. Capern,
empfiehlt 2
Herm. Moser, am Bahnhof.

Frische
Schellfische
empfiehlt
Eugen Heess, Urbanstrasse.

Wohnungs-Gesuch.
Auf Georgii wird in einer Landstadt für eine ruhige Familie eine Wohnung von 5—6 Zimmern gesucht. Anträge mit Preis-Angabe unter Chiffre T. E. 500 an **Chr. Pfeiffer, Stuttgart,** Schulstr. 17. 2

Revier Schorndorf.

Reisig-Verkauf.

Montag den 17. Februar, nachmittags halb 3 Uhr, aus Dickne mehrere Haufen und Lose nicht gebundenes Reisig.
Zusammenkunft im Schlag.

Schorndorf.

Bengholz- und Wellen-Verkauf.

Am nächsten **Freitag den 14. d. Mts.,** werden aus dem Stadtwald Sommerwand und Dachsbau 112 Rm. buchene Scheiter und Prügel, 1 Reishaufen und ca. 600 St. forchene Wellen verkauft.
Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr beim Rondell auf der neuen Göppinger Staige.
Den 12. Februar 1890.

Stadtpflege.
Finckh.

Danksagung.

Mein 6 Jahre alter Sohn Wilhelm hat ca. 1 Jahr an stark faulenden Zähnen gelitten, wozu sich im letzten ½ Jahre ein überaus schlecht riechender Atem und starker Eiterauswurf gesellte.

Dabei hatte der Junge Drüsen am Halse und magerte, da er keinen Appetit hatte und auch nicht beißen konnte, allmählig immer mehr ab.

Unter allopathischer Behandlung griff das Uebel immer weiter um sich, weshalb ich schließlich einen Versuch bei dem **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf** machte. Nach 6wöchentlicher Kur ist mein Wilhelm ganz gesund, riecht nicht mehr aus dem Halse, die Zähne haben ein gesundes Aussehen, der Knabe hat Appetit und gedeiht zusehends, wofür Herrn Dr. Volbeding meinen öffentlichen Dank abstatte.

Düsseldorf, i. November 89.
Josephstr. 22. **Nic. Ehlen.**

Weiler.

Dem J. K. zu seinem am 14. Febr. stattfindenden 27. Wiegenfeste ein dreifach donnerndes

HOCH!!!

daß der ganze Hof samt dem Th. zittert und bebt.

Wer Husten hat,
versuche die seit Jahren bewährten und hochgeschätzten **echten Spitzwegerich-Bonbons** in Packeten à 20 und 40 Pfg. **Spitzwegerich-Br.-Saft** in Fläschchen à 50 Pfg. und höher von **Carl Kill** in **Stuttgart.** Zu haben in **Schorndorf** in der **Gaupp'schen Apotheke, Herm. Moser,** Conditor, **Beutelsbach: Ird. Enßlen, Endersbach: D. Reichert, Geradstetten: W. Lindauer, Großheppach: C. J. Layer, Lorch: W. Dürr's We. & Jul. Daiber, Plüderhausen: W. J. Breitenbücher, Schornbach:** Frl. **Louise Rommel, Unterurbach: Gg. Th. Bäuerle, Weiler** bei Schorndorf: **Schening** Frick's Nachf., **Winterbach: W. Spellenberg We.**

Veraccordierung von Bauarbeiten.

Die Arbeiten zur Unterhaltung der

Bahn- und Hochbauten

im Jahr 1890 sollten, soweit möglich, im Accord vergeben werden. Ueberschläge, Preisliste und Bedingungen liegen beim Bauamt, sowie bei den Bahnmeistereien Waiblingen und Gmünd zur Einsicht auf.

Offerte mit genauer Angabe der Strecke wollen bis

Freitag den 14. Februar

schriftlich hier eingereicht werden. 2
Schorndorf, 8. Februar 1890.

K. Eisenbahn-Betriebs-Bauamt.
Wundt.

Schorndorf.

Fahrnis-Verkauf.

In der Pflegschaftssache des **Heinrich Kranter** von hier kommt im Hause des Metzger Pfleiderer hier am nächsten

Samstag den 15. Februar d. J.,
von morgens 8 Uhr an,

im Wege öffentlichen Aufstreichs und gegen Baarzahlung zum Verkauf:
Etwas Gold und Silber, Frauenkleider und Leibweißzeug, Leinwand, Betten, worunter 2 Ober- und 2 Unterbetten, 4 Haifel, 2 Kissen, 1 Bettrost und Polster, etwas Küchengeschirr, Schreinwerk, als 6 harth. Stühle, 1 Pfeilerkommode, 1 pol. Weißzeugkasten, 1 Auszugtisch, 1 Schreibpult, 2 Bettladen, 1 eich. dopp. Kleiderkasten, 1 Küchekasten und allerlei Hausrat.
Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen. 2
Den 7. Februar 1890.

K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Revier Adelberg.

Reis- und Stockholz-Verkauf.

Montag den 17. d. M., vormittags 9 Uhr,
aus Beckenapele, Lärchengarten, Oberhau, Stänglesgarten, Mäderhau, Ziegelhau, Blankenacker. 25 Lose meist tannenes Reis, worunter viel Streureis und 5 Lose Stockholz von ausgewälzten Tannen.
Zusammenkunft im Beckenapele auf dem Oberberker Kirchenweg am Oberberker Feld.

Revier Adelberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 21. Februar, vormittags 10 Uhr,
im Lamm in Oberberken aus dem Staatswald Greuthau, Bahnrain und Marderhalde (6 km von der Station Schorndorf) Rm.: 217 buchene Scheiter, 56 do. Prügel, 2 erlene, 5 tannene Prügel, 2 eichenes, 499 buchenes, 36 erlenes, 142 tannenes Ausschußholz.
Zusammenkunft zum Vorzeigen 8 Uhr im Bahnrain und Greuthau.

Revier Plochingen.

Reisig-Verkauf.

Am Montag den 17. Februar, mittags 12 Uhr,
in der Krone in Thomashardt aus dem Staatswald Grunbach (stummer Garten) und Bahnholz: 7000 buchene Wellen auf Haufen.
Zusammenkunft zum Vorzeigen um 10 Uhr am Grunbach-Brückle.

Revier Plochingen.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 22. Februar, vormittags 11 Uhr,
in der Krone in Reichenbach aus dem Staatswald Steegwiesenhau, Grunbach, Zwei Steege. Rm.: 57 buchene Scheiter, 501 do. Ausschuß, 16 birkene Scheiter, 59 do. Ausschuß, 6 Erlen und 1 Eichen Ausschuß.
Zusammenkunft zum Vorzeigen um 8 Uhr am Grunbach-Brückle.

Revier Unterweissach.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 21. Februar, vormittags 10 Uhr,
in der Rose in Oberndorf aus dem Staatswald Reutele, vorderes und hinteres Hörnle. Eichen 1,3 Fm. II. Cl., 1,8 III. Cl., 0,4 IV. Cl., Buchen 2 Fm., Ahorn 0,7 Fm. Nadelholzstammholz: Langholz normal Fm.: 5 I. Cl., 7 II. Cl., 7 III. Cl., 8 IV. Cl., 3 V. Cl. Sägholz normal Fm.: 3 II. Cl., 2 III. Cl. Derbstangen 5 St., Hopfenstangen 70 St., Reisstangen 85 St. Rm.: 5 eichene Scheiter, 4 do. Prügel, 14 buchene Scheiter, 45 do. Prügel, 4 birkene Scheiter, 9 do. Prügel, 2 aspene Prügel, 2 Nadelholz-Scheiter, 24 do. Prügel, 3 eichen, 10 Laubholz- und 10 Nadelholz-Anbruch.

Schorndorf.

Warenlager- und Fahrnis-Verkauf.

In dem Konkurse über den Nachlaß des † **Michael Stadelmann,** Schneidermeisters von hier, bringe ich im Wege öffentl. Aufstreichs und gegen Barzahlung zum Verkauf:

am Montag & Dienstag d. n 17. & 18. d. Mts.,
je von morgens 8 Uhr an,

das vorhandene Warenlager, bestehend in:
17 Knaben- und Kinderanzügen, 40 Juppen, 4 Ueberzieher und 1 Kaisermantel, 201 Paar Hosen, 138 Westen, 18 Paar Unterhosen, 18 St. wollene Hemden und Unterleibchen, 400 St. Sacktücher, 815 Meter Bukskin, Kammgarn und halbwollenen Hosenstoff, 59 Meter Futterstoff, 32 Meter Taschentrilch, 2 Regenschirme, Knöpfe, Litzen, Hemdkragen 2c. 2c.

am Mittwoch den 19. d. Mts.,
von morgens 8 Uhr an,

1 goldener Ring, 1 Cylinderuhr, getragene Mannskleider und Leibweißzeug, 1 Unterbett, Leinwand, etwas Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 1 Walzenkommode, 2 Pfeilerkommode, 1 Fauteuil, 1 Sofa, 1 Kanapee, 1 pol. Ovaltisch, 1 Eckkästchen 2c. Allerlei Hausrat, worunter 1 Kuckucksuhr, 2 Marktkisten, 1 Fahrstuhl, 1 Schlitten, 3 Fässer im Gehalt von 14 und 19 Imi u. 2 Eimer, 1 Ladentisch, 1 Schirmständer, 2 Schaubretter.
Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.
Den 10. Februar 1890.

Konkursverwalter
Gerichtsnotar **Gaupp.**

Schorndorf.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 17. Februar
werden im Hößlinswarther Stadtwald verkauft: 2 Forchen III. Cl., 5 Fichten V. Cl., 100 St. Derbstangen, 350 Hopfenstangen, 1300 fichtene Stangen 4—7 Mtr. lang, 600 Rebpfähle, 19 Rm. gemischte, 6 Rm. birkene und 175 Rm. Nadelholzprügel und Anbruchholz, mehrere Lose herumliegendes Reis und 2 Lose zum Selbstthauen.
Zusammenkunft zum Vorzeigen früh 9 Uhr auf der Kreuzallee, zum Verkauf vormittags 10 Uhr in der Krone in Hößlinswarth.
Den 11. Februar 1890. 2

Stadtpflege.

Schorndorf.

Montag den 17. d. Mts., von vormittags ½9 Uhr an, findet ein

Steuer-Einzug

auf dem Rathaus statt.

Die Steuerpflichtigen, besonders aber diejenigen, welche an ihrer Schuldigkeit pro 1889/90 noch nichts bezahlt haben, werden hiedurch aufgefordert, ihre Steuer unfehlbar an diesem Tage zu bezahlen, widrigenfalls man sich veranlaßt sehen würde, gegen die Säumigen mittelst Zwangsvollstreckung vorgehen zu müssen.

Bemerkt wird, daß die Steuer nunmehr vollständig umgelegt ist, sonach auch vollständig abgerechnet werden kann.
Den 10. Februar 1890. 3

Staatssteuereinnehmerei und Stadtpflege.
Finckh.

Stadtbaupläne von Schorndorf
hält vorrätig pro Stück 1 ℳ 25 ₰ die

Stadtpflege.

Wegen baldigem Umzug
verkaufe sämtliche **Winterwaren** zu herabgesetzten Preisen.
Karl Kies jun., Schuhmacher.

Deutscher Phönix.
Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Hierdurch bringen wir zur Anzeige, daß wir an Stelle des Herrn **Gg. Riederer,** Schultheiß, dem Herrn **Wilhelm Gruoner,** Kaufmann in **Winterbach** die Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

Stuttgart, im Januar 1890. **Aug. Klüppel.**

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich dem verehrl. Publikum zum **Abschluß von Versicherungen** für obige Gesellschaft und bin zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.
Winterbach, im Januar 1890. 2
Wilhelm Gruoner, Kaufmann.

Hohengehren.

Wirtschafts- und Oekonomie-Anwesen-Verkauf.

Am Montag den 24. d. Mts., nachmittags 1 Uhr,
wird das Gasthaus zum **„Waldhorn"** dahier, mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit, und die vorhandenen Güter, nämlich:

0,50 ha Gemüse-, Gras-, und Baumgärten beim Haus,
4,07 ha Acker,
5,12 ha Wiesen,
0,53 ha Laubwald,
10,22 ha = 32½ Morgen

im öffentlichen Aufstreich aus freier Hand auf dem hiesigen Rathaus verkauft.

Die sehr geräumigen Gebäulichkeiten — 2stockiges Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Scheuer mit Stallungen ꝛc., je freistehend — befinden sich in gutem baulichen Zustand, warfen Mietzins ab und ist die Wirtschaft selbst gangbar. Auf den Gütern — worunter mehrere große Stücke — zum größten Teil in bester Lage, stehen viele tragbare Obstbäume. (1888 Obstertrag zu ca. 180 hl Most.)

Das vorhandene lebende und tote Inventar kann miterworben werden.

Einem strebsamen, umsichtigen Manne mit Vermögen bietet sich ein sicheres Auskommen.

Die Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden und erfolgt bei annehmbarem Angebot der Zuschlag sofort.

Die Gebäulichkeiten würden sich vermöge ihrer günstigen, schönen und gesunden Lage auch zu einer **Anstalt** oder zu einem **Fabrikbetrieb** eignen, da Arbeitskräfte in genügender Zahl vorhanden sind. Liebhaber — Fremde mit Vermögenszeugnissen versehen — sind freundlich eingeladen.

Nähere Auskunft erteilen: Johannes Spielmann in Reichenbach a. F. und der Unterzeichnete. 2

Den 10. Februar 1890.

Schultheiß **Kramer.**

Stadtkirche Schorndorf.
Sonntag den 16. Februar, nachmittags 4 Uhr,

Harfen-Konzert

von

Adolf Sjödén
(Kammervirtuos S. M. des Königs von Portugal)

unter gütiger Mitwirkung der Fräulein **Schöttle** (Sopran), Fräulein **Heintzeler** (Mezzosopran), Frau Bauinspektor **Wundt** (Alt), der Herren Mittelschullehrer **Schwarz** (Baß), Vikar **Heintzeler** (Violine), Diaconus **Gros** (Violoncell) und **Schwarz** (Orgel), sowie des **hiesigen Kirchenchors** unter Direktion des Herrn Schullehrer **Breining.**

Eintritt zum Schiff 1 *M.*, Karten für 3 Personen 2 *M.*, auf den Emporen 40 ₰, zu haben bei Herrn Buchbinder **Kohler**, sowie an der **Kasse.** 2

Wegen Mangel an Raum kommt das Programm erst in nächster Nummer.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so schweren Verluste unseres lieben Gatten und Vaters

Johannes Karl Beesch,
Wirts,

besonders für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie den beiden Vereinen für den ehrenden Gesang am Grabe, sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernde Gattin
Anna Beesch
mit ihrem Kinde Frida.

Am **Freitag den 14 Febr.**, morgens 8 Uhr, wird auf dem Rathaus veraccordiert:

die Beifuhr

von 15 cbm Fleinssteinen aus dem städt. Steinbruch in den Auweg, das Zertleinern derselben, das Zerkleinern von 20 cbm Fleinssteinen im Aichenbachweg, das Zertleinern von 15 cbm Fleinssteinen im obern Holzbergweg.

Feldwegmeister **König.**

Brot um den alten Preis, sowie Hausbrot 2 Kilo 46 ₰ empfiehlt.

Brügel, Bäcker.

---

200 Mark sucht sofort ein **pünktlicher** Zinszähler auf gute Bürgschaft.

Näheres durch die Redaktion.

7—8 Zentner schönes **Heu & Oehmd** verkauft.

Wer? sagt die Redaktion.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Samstag den 15. Februar** im Gasthaus zum „Lamm" hier stattfindenden

Hochzeits-Feier

beehren wir uns, alle unsere Freunde und Bekannte, insbesondere auch den tit. Gesangverein Harmonie und die Schlauchleger freundlichst einzuladen.

Schorndorf, den 12. Februar 1890.

Carl Mayerle
Friederike Daimler.

Schorndorf.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am nächsten **Sonntag den 16. d. Mts.** im Gasthaus zum **„Lamm"** in Grunbach stattfindenden

Hochzeits-Feier

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie auch den verehrl. Turnverein freundlichst ein.

Jakob Malsch
Marie Seibold.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Gatten, Vaters und Schwiegervaters

Heinrich Knack,

sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und für die vielen Blumenspenden sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oedernhardt, den 12. Februar 1890.

Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir mit, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Michael Oesterle, ref. **Schultheiß,**

Dienstag Nacht 9 ½ Uhr nach langem Krankenlager sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Freitag Vormittag 10 Uhr statt. Wir bitten, dieses statt mündlichem Ansagen entgegennehmen zu wollen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Prima Ochsenfleisch

empfehlen
Metzger **Schaal** und **Reiß.**

Knorr's
Suppen-Einlagen:

Erbsenmehl,
Linsenmehl,
Hafermehl,
Hafergrütze,
Gerstenmehl,
Grünkernextract,
Reismehl,
Kartoffelmehl,
Tabioca brasil,
Tabioca-Julienne,
Kaisersuppengries,
Erbsenwurst,

empfiehlt 2

Herm. Moser,
Conditor.

Kaiser's Magen-Zucker

Unentbehrlich bei **Appetitlosigkeit, Kopfweh, Magenweh & Magenkrampf.** Versäume niemand, es zu probieren. Zu haben in Paq. à 25 ₰ bei

Carl Veil, Schorndorf und
A. Scherer, Oberurbach.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet.
Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rübler. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 19. 55. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Samstag den 15. Februar 1890.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amtliches.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betr. die Aufnahme von unbemittelten, an körperlichen Formfehlern leidenden Staatspfleglingen in die orthopädischen Heilanstalten. Vom 16. Januar 1890. § 1. In die orthopädischen Anstalten, mit welchen ein Vertrag wegen Aufnahme von Staatspfleglingen abgeschlossen ist, zur Zeit Olga-Heilanstalt und Paulinenhilfe in Stuttgart, sowie A. H. Werner'sche Kinderheilanstalt in Ludwigsburg, werden — soweit die für diesen Zweck vorgesehenen Etatsmittel ausreichen — unbemittelte Personen als Staatspfleglinge aufgenommen behufs der Heilung oder Besserung angeborener, oder erworbener Formfehler des Körpers, durch welche die Fähigkeit zur Arbeit, bezw. zur Erlernung oder Ausübung eines Berufs in Frage gestellt wird.

Aufnahmefähig sind Kranke mit Verkrümmungen und Verschiebungen des Halses, Rückgrats und der Gliedmaßen, mögen dieselben von den Knochen und Gelenken oder von den Weichteilen ausgehen, also insbesondere Kranke mit Schiefhals, Rückgratsverkrümmungen nach der Seite, nach vornen oder nach hinten, Kontrakturen, Gelenksteifigkeit (Anchylosen), Bäckerbein, Säbelbein, Klumpfuß, Spitzfuß, Hackenfuß, Plattfuß.

Dabei wird das jugendliche Alter und diejenige sonstige persönliche Beschaffenheit eines Leidenden, vermöge deren bei ihm die Heilung früher und sicherer als bei anderen zu erhoffen ist, besonders berücksichtigt.

§ 2. Die Aufnahme ist bei dem K. Medizinalkollegium, Abteilung für die Staatskrankenanstalten, durch Vermittlung der Oberämter und Oberamtsphysikate des Aufenthaltsorts der Kranken nachzusuchen.

Die Aufnahmegesuche können zu jeder Zeit eingereicht werden und sind zu belegen:

1) mit einem Geburtsschein;
2) mit einem Zeugnis eines approbierten Arztes oder des Oberamtsarztes, welches sich über die Persönlichkeit, frühere Krankheiten, den nunmehrigen allgemeinen und Kräftezustand des Aufzunehmenden und über die Vorgeschichte, die Dauer und den jetzigen Umfang des Gebrechens, sowie die Aussicht auf die Verbesserung resp. Heilung desselben durch die Behandlung in einer orthopädischen Anstalt auszusprechen hat;
3) mit einem Zeugnis des Gemeinderats über die Familien-, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse des Aufzunehmenden und seiner alimentationspflichtigen Angehörigen nebst einer Urkunde der letzteren oder der Ortsarmenbehörde wegen Uebernahme desjenigen Aufwands, den die Staatskasse nicht trägt.

§. 3. Bei der Auswahl der Anstalt, welche durch das K. Medizinalkollegium, Abteilung für die Staatskrankenanstalten, erfolgt, wird auf etwaige Wünsche der Nachsuchenden thunlichst Rücksicht genommen.

§. 4. Bei der Aufnahme als Staatspflegling erfolgt die Uebernahme des Verpflegungsgeldes auf die K. Staatskasse in der Regel mit teilweisem Ersatzvorbehalt von dem durch das Medizinalkollegium zu bestimmenden Tag an. Die Uebernahme erstreckt sich auf die Dauer des Heilverfahrens, übrigens in der Regel längstens auf 8 Monate.

Eine Verlängerung der Unterstützung über die Zeit von 8 Monaten hinaus ist nur dann möglich, wenn die Notwendigkeit weiterer Anstaltsverpflegungen durch einen eingehenden Bericht des Anstalts-Arztes nachgewiesen wird.

Beurlaubungen sind zulässig.

Das Verpflegungsgeld (Abs. 1) umfaßt die Entschädigung für die Verpflegung und Behandlung des Kranken in der Anstalt selbst, nicht aber die Auslagen für Kleider, Maschinen, Reisen und etwaige Beerdigungungskosten.

Wird teilweiser Ersatz des Verpflegungsgeldes verfügt, so erfolgt die Erhebung desselben vierteljährlich durch die Ministerialkasse des Innern in Stuttgart.

§ 5. Ausgeschlossen von der Aufnahme als Staatspflegling sind Personen:

a) die auch in ihren häuslichen Verhältnissen durch einfache Operationen und Verbände erfolgreich behandelt werden können;
b) deren alimentationspflichtige Angehörige die Kosten einer notwendigen Anstaltsverpflegung ohne öffentliche Beihilfe zu bezahlen im Stande sind.

Die Oberämter und Oberamtsphysikate haben dafür zu sorgen, daß auf vorstehende Bestimmungen durch die Bezirksamtsblätter jedes Frühjahr in geeigneter Weise aufmerksam gemacht wird.

Stuttgart, den 16. Januar 1890.

Schmid.

Indem auf vorstehende Bestimmungen hiedurch aufmerksam gemacht wird, werden die Ortsbehörden veranlaßt, diesfallsige Gesuche entgegenzunehmen und mit den erforderlichen Belegen (s. §. 2) hieher zu übergeben. Auch dürfte es sich empfehlen, sofern sich in den einzelnen Gemeinden Kranke, auf welche die gedachten Bestimmungen zutreffen, befinden, ihnen und ihren Angehörigen die Einreichung von Aufnahmegesuchen nahe zu legen.

Schorndorf, den 14. Febr. 1890.

K. Oberamt. Kinzelbach.

Ludwigsburg-Wildbad.

Unentgeltliche Aufnahme armer leidender Kinder in die „Herrnhilfe" Wildbad.

Zu diesem Zweck sind an den Vorstand der A. H. Werner'schen Kinderheilanstalt in Ludwigsburg **vor dem 1. März** folgende 2 Zeugnisse, welche von hieraus der Königl. Badekommission übermittelt worden:

1. Ein ärztliches Zeugnis, auszustellen von einem geprüften Arzt über Natur und Gang der bisherigen Krankheit, sowie über bisher angewendete Mittel.

2. Ein Armutszeugnis, auszufertigen vom Gemeinderat und zu beglaubigen **vom Königlichen Oberamt.**

Inhalt: Name und Alter des Kindes, Name und Stand der Eltern, Nachweis der pekuniären Unterstützungsbedürftigkeit; zugleich ist nachzuweisen, daß auch die Gemeinde nicht in der Lage ist, vollständig für die Kosten einzustehen, daß jedoch außerordentliche Kosten, z. B. die der Hin- und Herreise oder unerwartet verlängerten Aufenthalts im Bad und dergl., entweder von der unterstützungspflichtigen Gemeinde oder von den Eltern unfehlbar übernommen werden. (Gedruckte Formulare zu diesem Armutszeugnis können von der W. Kohlhammer'schen Buchdruckerei in Stuttgart und auch von dem Vorstand bezogen werden.)

Auf besagte, **richtig abgefaßte** Zeugnisse hin erhält jedes **bis zu 15 Jahre alte Kind,** vorausgesetzt, daß seine Krankheit laut ärztlichen Zeugnisses vom Wildbad eine Besserung erwarten läßt, **4 Wochen lang freie Kost, Bäder, Wohnung und Arzneien.**

Durch Vermittlung unserer Anstalten können übrigens arme kranke Kinder **auch während der Sommermonate** zu unentgeltlicher Badekur angemeldet und aufgenommen werden.

Die verehrl. Redaktionen von Bezirksblättern werden zur Förderung des wohlthätigen Zwecks um gütige Veröffentlichung des Vorstehenden ersucht

Der Vorstand der A. H. Werner'schen Anstalten:
Frau E. Fischer.
Der Komitévorsitzende:
Garnisonsprediger Blum.

Zur Kandidatur Bareiß.

Göppingen, den 12. Februar 1890.

Auf mehrfache Anfragen aus dem X. Wahlkreis, wie sich Herr Eduard Bareiß **zur evangelischen Kirche und zum Glaubensbekenntnis etc.** stelle, freue ich mich mitteilen zu können, daß Herr Eduard Bareiß **Pfarrgemeinderat,** oder wie man es jetzt heißt Kirchengemeinderat und dies vermöge seines kirchlichen Sinnes, den er nicht nur durch fleißigen Kirchenbesuch, sondern auch durch christlichen Wandel, Wohlthun und Hindreichung **in aller Stille** bewährt hat, geworden ist.

Als warmer Vertreter der **Sonntagsheiligung** und des **christlichen Familienlebens,** sieht Herr Bareiß **ein Hauptmittel** zur Hebung der **sozialen Uebelstände** in der Heilighaltung des Sonntags als eines Ruhetages für jedermann. Er legt hiebei einen großen Wert darauf, daß bei der heranwachsenden Jugend durch strenge Erziehung und Vermahnung zur **Gottesfurcht** und **Einfachheit** der Zügellosigkeit und Verderbtheit gesteuert werde.

Das **echt christliche Familienleben** mache dem **Arbeiter, Bürger** und **Beamten jeden Sonntag** zu **einem Festtag** in der stillen Häuslichkeit, fördere nicht nur den Wohlstand und das Glück der ganzen Familie, sondern bringe auch dem deutschen Volke das zurück, was so vielfach fehle und auf falschen Gebieten gesucht werde, nämlich **Zufriedenheit, Frohsinn und Glückseligkeit.**

Er bekennt sich zur Wahrheit unseres Christenglaubens und steht fest auf dem Standpunkt unserer evangelischen Kirche, dabei jede echte religiöse Ueberzeugung bei andern Konfessionen hochschätzend.

Dies sind auf diesem Gebiete die leite